



Szene aus dem Musical „Joseph“. Das farbenfrohe Bühnenbild trug maßgeblich zum großartigen Gesamteindruck bei.



Harmonisch aufeinander eingespielt präsentierten sich die Schülerinnen und Schüler. Lehrer Walter Zangl hatte ein letztes Mal die Gesamtleitung. Ein wunderbar gelungener Abschluss.

Herrlicher Gesang, zauberhafte Choreographie

WOLFRAM-VON-ESCHENBACH-GYMNASIUM Das Musical „Joseph“ wurde bei allen vier Aufführungen zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

VON URSULA KAISER-BIBURGER

SCHWABACH – Mit dem englischen Wort „amazing“, also wundervoll oder einzigartig, wird nicht nur der Traummantel von Joseph bereits im Titel des gleichnamigen Musicals von Andrew Lloyd Webber umschrieben. Noch viel mehr beschreibt dieses Wort die Gesamtleistung der etwa 130 mitwirkenden Schüler vom musischen Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium mit ihren sieben verantwortlichen Lehrkräften.

Gemeinsam haben sie ein absolut professionelles Theater-Wochenende mit herrlicher Musik, schönem Solo- und Chor-Gesang, zauberhaften Choreographien und eindrucksvollen Bühnenbildern im Zeichen von „Josi/Joseph and the amazing technicolor dreamcoat“ präsentiert.

Das begeisterte Publikum würdigte zurecht diese großartige Leistung bei allen vier Aufführungen im Markgrafensaal mit frenetischem Beifall.

Ovationen für Walter Zangl

Damit verbunden war ebenso ein riesiges Dankeschön mit stehenden Ovationen an den Orchesterchef Walter Zangl, den Gesamtleiter der Theater-Aufführungen. Denn er verabschiedete sich damit als erfolgreicher Theater-Leiter etlicher Musik-Produktionen, nachdem er bereits 2001 dieses Musical, kurz nach seiner Berufung an das WEG im Jahre 1998, noch in der Schulaula das erste Mal aufgeführt hatte. Für ihn wird seine Schulzeit nächstes Jahr nach 25 Jahren an diesem musischen Gymnasium zu Ende gehen. Noch einmal bewies er sein pädagogisches Wirken mit seinem präzise agierendem Orchester und einer perfekten Gesamtkoordination.

Die Besonderheit dieses Musicals lag darin, dass nicht nur die bekannte biblische Webber-Version von Joseph musikalisch und szenisch

erzählt wurde. Dazu gehörten dessen Träume, die Vertreibung durch die Geschwister, die Erlebnisse und Emotionen als Sklave bis hin zum Aufstieg Josephs als angesehener Berater und Traumdeuter des Pharaos sowie die Wiedervereinigung mit seiner Familie.

Brisante Aktualität

Mit einer treffend kreierten und umgesetzten Parallelgeschichte um das Mädchen Josi erhielt die biblische Thematik der Joseph-Geschichte von Neid, Willkür und Ungerechtigkeit eine brisante Aktualität. Denn auch die Figur einer heutigen Josi war erfüllt von dem Traum einer besseren Welt ohne Rassismus, von der Einhaltung der Menschenrechte, keiner Benachteiligung der Geschlechter, einer akzeptierten Demokratie, in der Klimagerechtigkeit gelebt wird. Stimmig wurden beide Geschichten zu einer verwoben, so dass hier eine geschlossene Geschichte entstand, die – wie Schulleiterin Anja Hilbert eingangs trefflich beschrieb – zu Herzen gehen werde. Damit meinte sie nicht nur die inhaltlichen Botschaften, sondern gleichfalls die großartige Gemeinschaftsarbeit der Schüler.

Überzeugende Protagonisten

Stellvertretend für alle Mitwirkenden bei den vier Aufführungen seien hier nur die wesentlichen doppelbesetzten Protagonisten genannt: Korbinian Hummel und Baran Everest verkörperten mit Herzblut Joseph in seinem farbenprächtigen Mantel.

Würdevoll und wandlungsfähig agierte Joshua Hemm als Vater Jakob und Pharaos wie auch Dimitrios Mantarlis, der diesem noch zusätzlich genial eine „Elvis“-Note verpasste.

Ein großer Part wurde der Erzählerin übertragen, deshalb standen hier mit Ronja Krisch, Benita Kabus und Doreen Altmeyer gleich drei gleichwertige Sopranistinnen zur Verfü-

gung. Caroline Grommes und Maxima Vertel überzeugten als kämpferische Demonstrantinnen für Frauenrechte, Demokratie und Umweltschutz. Die „kleine“ Josi spielten Mia Pavlovic beziehungsweise Pauline Wengler. Josis Vater-Rolle übernahm Paul Horst und Aemilian Budnik die des Sklavenkäufers Potiphar.

Mit schauspielerischen Talenten präsentierten sich dazu Josis Geschwister und kraftvoll der Geschwisterchor um Joseph. Ergänzt wurden die Stimmen mit einem saubere erklingenden Frauenchor.

Für die Grazie sorgte die umfangreiche Ballett-Truppe, die stets dezent, aber passend, die Stimmung der Szenerie vermittelte, die aber insbesondere durch die technischen Licht-Finessen, die Kostüm-Schneiderinnen und Masken-Bildnerinnen in besonderer Weise hervorgehoben wurden.

Kreative Freiheit

Die Fäden der einzelnen Künste und Kunstbereiche hielten dennoch die Lehrkräfte, die ihrer Schülerschaft Freiheit zur eigenen Kreativität

ließen: Dafür standen Hannes Koch und Katharina Offen als Leiteteam aller P-Seminare des Musicals, was auch die Programmheft-Gestaltung einschloss. Unterstützt wurden sie dabei von Theaterpraktikantin Ronja Dörr. Für die wunderbare Choreografie zeichnete Sara Henrich verantwortlich wie auch Eva-Maria Betz, in deren Händen die gesungene Solisten-Vorbereitung lag. Berthold Grabmeier sorgte mit seinem Team für das imposante, ideenreiche Bühnenbild, in dem dieses Musical zu einem nachhaltigen Erlebnis wurde.



Alle Beteiligten auf der Bühne des MarkgrafensaaIs. Vom begeisterten Publikum erhielten sie verdienten Applaus.

Quelle: Schwabacher Tagblatt vom 26.10.22